

# WIR SIND IFÜREL

03  
2018



T 3,15 / 250 V



Achtung! Meßbereich richtig vorwählen



Spannungswahl-  
schalter 0 - 50 V



Wendeschalter



230 V /  
0-50 V



NOT-AUS

INNOVATIONEN IM PRAXISTEST:  
GROSSES KICKBOX-FINALE 2

„IFÜREL LOBT“: IFÜREL SUCHT SEINE  
HELDEN DES (ARBEITS-)ALLTAGS 3

EIN NEUER GESCHÄFTSBEREICHS-  
LEITER: 6 FRAGEN AN EDWIN ELIAS 4

STÜTZPUNKT IM OSTEN  
DER REPUBLIK: BITTERFELD 6

BEDEUTUNGSSCHWERE KÜRZEL:  
NEUE DS-GVO UND ISO 9001 9

*Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,*

*ich denke, dass es wichtig ist, anzuerkennen, was andere leisten – und zwar im Sinne von positivem Feedback, ehrlich bewundernd und neidlos. Es ist uns ein Anliegen, eine solche Kultur auch bei IFÜREL zu fördern (Seite 3). Unsere ersten „Kickboxer“ haben eine völlig neue Arbeitsweise kennengelernt, um Probleme schnell und gründlich zu analysieren und mögliche Lösungen zu testen (Seite 2). Was für viele geographisch weit weg ist, lohnt durchaus, einmal aus der Nähe betrachtet zu werden (Seite 6). Dass wir uns immer breiter aufzustellen in der Lage sind auf dem Weg zum Full-Service-Anbieter, zeigt der neue RV Maintenance mit der BP (Seite 8). Der Datenschutz ist ein zunehmend sensibles Thema, dem gerade aus Unternehmersicht große Aufmerksamkeit gebührt. Im Interesse der Beschäftigten und Kunden, um deren Daten es geht, aber auch im Interesse des Unternehmens, dem im Falle von Verstößen empfindliche Geldbußen drohen (Seite 9).*

*Genießen Sie den Sommer!*

*Ihr Henning Kleyboldt*

# INNOVATIONEN IM PRAXISTEST: GROSSES FINALE DES ERSTEN „INNOVATION KICKBOX“-PROGRAMMS



Am 12. Juli war es schließlich soweit: das sogenannte Innovation Kickbox-Programm (wir berichteten: „Wir sind IFÜREL“ 1/2018 und 2/2018), das über einen Zeitraum von drei Monaten hinweg fünf Teams (davon ein durch IFÜREL-Mitarbeiter gestelltes) auf Trab gehalten hat, steuerte auf seinen abschließenden Höhepunkt zu ...

Über 50 Menschen aus unterschiedlichen Branchen der Ruhrgebietswirtschaft interessierten sich für den „Final Pitch“<sup>1</sup> – den krönenden Abschluss des vom InnovationCenter.ruhr ausgerichteten Weiterbildungsprogramms. Während der Abendveranstaltung präsentierten die teilnehmenden Teams in der Alten Druckerei in Herne in jeweils siebenminütigen Auftritten ihre Ergebnisse vor dem Publikum und einer kompetent besetzten **Jury**, bestehend aus

- Prof. Dr. Uta Wilkens, Geschäftsführerin des Instituts für Arbeitswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum
- Norbert Assen, Vorstand der ISAP AG (IT-Systemhaus Produktdigitalisierung), Herne
- Mark Busche, Geschäftsführer der Smake GmbH (Textilveredelung), Castrop-Rauxel
- Matthias Wiemers, Geschäftsführer der AUKTORA GmbH (Ingenieursdienstleistungen), Bochum.

Am Ende kürte die Jury das NWB-Team „PED-PACK“ zum Sieger mit seinem Vorhaben, das Lernen für die Steuerberater-Prüfung über eine App sinnvoll zu strukturieren und spielerisch aufzupeppen. Als Publikums-Liebling erwies sich per **Online-Voting** das Team „POTTCAST“ (ebenfalls NWB) mit seiner Idee eines Steuer-Talks, der mit einer Reihe von Internet-Radiobeiträgen Informationen zu aktuellen Steuer-Themen in unterhaltsamer Weise darbieten soll.

Letztlich waren aber nicht die Gewinner des Abends entscheidend, sondern der **Erkenntnisgewinn** für alle Beteiligten. Und Erkenntnisse gab es zu Hauf:

- ...eines der Teams musste kurz vor dem Pitch die **Segel streichen**, weil es einfach auf der Stelle trat und die Zeit davongelaufen war...
- ...ein weiteres Team hatte mehrere Ideen angebrütet, für genial befunden und war dann aber mit dem jeweils entwickelten Prototyp **am Feedback des Marktes gescheitert**: niemand glaubte, ein solches Produkt zu benötigen ...
- Und auch **unser IFÜREL-Team** (Sonja Ambrosius Holbeck, Holger Galk und Bastian Hoffstiepel) hatte mit der Umsetzung in die Praxis zu kämpfen und begnügte sich am Ende damit, **aus einer komplexen Idee** (dem „IFÜREL-Cockpit“, einem digitalen Selbstorganisations-Tool für Mitarbeiter) einen **Bestandteil herauszu destillieren**, der bei den befragten potenziellen Nutzern zunächst das größte Interesse hervorrief. Dies war die Idee einer „eSIPA“ (**elektronischer SicherheitsPass**) genannten App, mit Hilfe derer Mitarbeiter sich tagesaktuell über ihre Qualifikationen und notwendigen Nachweise auf Stand bringen können ...

Das erforderliche Budget und die Realisierbarkeit der Idee werden aktuell noch einmal genau unter die Lupe genommen – egal, was dabei herauskommt: das IFÜREL-Team sagt von sich selbst, **wertvolle Erfahrungen** gemacht und jede Menge dazugelernt zu haben, was den **Umgang mit Innovationen** betrifft. Ein Thema, das die Geschäftsführung sehr hoch aufhängt: „Ohne den Mut, zu neuen Ufern aufzubrechen, werden wir als Unternehmen auf Dauer nicht bestehen können.“

**Fußnote:** Das Wort „Pitch“ bezeichnet in der Werbebranche einen Wettbewerb von Agenturen um einen Werbeetat (Agenturpitch). Bei einem Ideenwettbewerb geht es beim „Pitch“ entsprechend darum, Investoren für die Realisierung der Idee zu gewinnen.

## IFÜREL LOBT: IFÜREL SUCHT SEINE HELDEN (M/W) DES ALLTAGS

Hunderte von IFÜREL-Mitarbeitern bringen Arbeitstag für Arbeitstag ihre Ideen, ihre besonderen Kompetenzen, ihre Energie, ihr Wissen und ihre Persönlichkeit ins Unternehmen ein. Viele tun es in einem **Maß, das über das Normale hinausgeht**, oder in einer **Art und Weise, die sich besonders positiv auf ihr unmittelbares Arbeitsumfeld auswirkt**. Solche Mitarbeiter verdienen unsere Bewunderung und Anerkennung. Und vielleicht auch mal ein **öffentliches Schulterklopfen**.

### *Worum geht es?*

Wenn ein(e) Mitarbeiter(in) der Firma seit 25 oder gar 40 Jahren die Treue hält, wenn junge Kollegen/innen ihre Ausbildung bei IFÜREL mit Erfolg abschließen oder wenn es Einzelnen gelingt, sich nebenberuflich weiterzubilden, so ist dies objektiv Erreichtes, das die Geschäftsführung bereits in der Vergangenheit bemüht war, entsprechend zu würdigen. Aber darüber hinaus mag es manche IFÜREL-Persönlichkeit geben, deren **positives Wirken** oder deren **unermüdlicher Einsatz für eine bestimmte Sache** nur einigen wenigen bekannt ist und nicht immer vordringt bis zur „Chefetage“. Gerade um diese „unentdeckten Helden“ geht es. Und gerade um die subjektive Beurteilung der Kollegen/innen, die diesen besonderen Menschen Tag für Tag erleben – nicht nur (aber möglicherweise auch) um die Perspektive ihrer Vorgesetzten.

### *Wer soll geehrt werden? Was sind die Kriterien?*

Die Grundidee ist eine **Auszeichnung** im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung nicht allein von Jubilaren und Absolventen, sondern zusätzlich von solchen „Helden des Alltags“,

die sich aus Sicht ihrer Kollegen durch **außergewöhnliches Engagement oder außergewöhnliche Leistungen** hervorgetan haben – beispielsweise weil sie als besonders gute Teamplayer hervorstechen, sich in herausragender Weise für den Kunden eingesetzt haben, sich sehr um das Thema Sicherheit verdient gemacht haben oder auch sich in starkem Maße ehrenamtlich engagiert haben.

### *Wer legt die Preisträger fest?*

Den Ausschlag geben zunächst die Anzahl und die inhaltliche Nachvollziehbarkeit der **Vorschläge**, die eingereicht wurden. Die Letztentscheidung liegt schließlich bei der **Auswahljury**, die sich **bunt zusammensetzt** aus jeweils einem/r Vertreter/in aus Montage, Verwaltung, Betriebsrat und Ausbildung.

### *Was passiert dann?*

Erstmals im Rahmen eines neu aus der Taufe gehobenen Veranstaltungsformats sollen die Preisträger **am 05. Oktober 2018 ausgerufen und gefeiert** werden. Alles Weitere bleibt bis dahin Überraschung.



**Vorgedruckte Postkarten** wurden den Juli-Gehaltsabrechnungen beigelegt und liegen zentral in den einzelnen Betriebsabteilungen aus, wo sie in **Sammelboxen** eingeworfen werden können. Oder einfach mailen an: [ifuerelexport@ifuereel.de](mailto:ifuerelexport@ifuereel.de). Bitte den **Einsendeschluss am 07.09.2018** beachten.

## 6 FRAGEN AN EDWIN ELIAS



**Geschäftsbereichsleiter Grundstoffe 1 – das steht auf Ihrer Visitenkarte. Klingt ziemlich sperrig. Was genau machen Sie, seit Sie Anfang Mai bei IFÜREL eingestellt wurden?**

Zu meinen Aufgaben gehört die Betreuung und Führung der Standorte Leverkusen, Duisburg-Homburg und Uerdingen. Mein Ziel ist, dass IFÜREL vernetzte Leistungen am Markt anbieten kann. Darunter verstehe ich, dass Planung, Ausführung, Prüfung und Instandhaltung aus einer Hand angeboten werden. Dies reduziert Schnittstellen und ist aus diesem Grund besonders wertvoll für den Kunden. Das ist einer meiner Schwerpunkte, an dem ich zurzeit arbeite.

**Was hat Sie bewegt zu IFÜREL zu kommen?**

Die vielen Gespräche mit Herrn Krichel haben mich überzeugt, mit einem leistungsstarken Team das Unternehmen voranbringen zu können. Meine Erfahrungen in der Führung und Steuerung eines Geschäftsfelds können für IFÜREL sehr von Nutzen sein. Zudem stimmt die Chemie, sodass einer erfolgreichen Zusammenarbeit nichts im Wege steht.

Für mich ist die neue Aufgabe vor allem deshalb interessant, weil sie sehr viel Gestaltungsfreiraum lässt. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, meinen Beitrag für IFÜREL zu leisten.

**Wie sind Ihre ersten Eindrücke? Was ist Ihnen als erstes aufgefallen?**

Die Themen, die ich vorfinde, sind mir nicht unbekannt. Beispielsweise war ich in der Vergangenheit in ähnliche Optimierungsprozesse eingebunden und konnte dort im Team Vieles erfolgreich umsetzen. Ich bin mir sicher, dass dies auch hier bei IFÜREL gelingt.

**Was sind Ihre mittelfristigen Ziele?**

Meines Erachtens ist die Personalentwicklung eine der wichtigsten Säulen unternehmerischen Erfolgs. Also auch ein zentrales Thema, dem ich mich in leitender Funktion widmen

werde. Jeder Mitarbeiter bei IFÜREL kann zu einer reibungslosen Zusammenarbeit beitragen und eine gute Kommunikation pflegen. Ich werde dazu motivieren und hoffe auf das Vertrauen, diesen Weg mitzugehen.

**Was waren in Ihrer bisherigen beruflichen Karriere die größten Meilensteine / Herausforderungen?**

Der Wechsel von der Planungsgesellschaft AGU zur InfraServ Knapsack mit den damit verbundenen, sehr komplexen neuen Aufgaben. Dies war ein logischer Schritt in meiner beruflichen Weiterentwicklung. Jedoch war dieser Schritt im Hinblick auf das operative Geschäft gleichbedeutend mit einem Wechsel von 100 auf null. Die Aufgabenschwerpunkte lagen nicht mehr in der Angebotserstellung und Ausführungsplanung, sondern wechselten hin in Richtung Steuerung und Führung, Umsetzung von Wettbewerbsstrategien, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen etc.

Aber auch die Leitung des Automatisierungsprojektes für den Bau einer Pflanzenschutzmittelanlage der Bayer CropScience in Hürth-Knapsack und das Abschließen eines 5-Jahres-Rahmenvertrags zur Betreuung der Prozessleittechnik waren für mich wesentliche Meilensteine in meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung.

**Was sind Sie für ein Typ? Mit welchen Eigenschaften können Sie punkten?**

Wenn ich mir eine Meinung gebildet habe, bin ich schwer vom Gegenteil zu überzeugen. Möglicherweise bin ich dadurch manchmal unbequem.

Ansonsten pflege ich die offene Kommunikation, meine es ehrlich, bin gerecht und lösungsorientiert unterwegs. Verbindlichkeit ist mir genauso wichtig wie die enge Zusammenarbeit mit den Kollegen.

Für mich gehört Wissen zu den wenigen Dingen, die durch Teilen mehr werden.

**Edwin Elias** lebt mit seiner Ehefrau eher ländlich-idyllisch in **Burscheid**, einer Kleinstadt im Rheinisch-Bergischen Kreis, 15 Fahrminuten von Leverkusen. In seiner Freizeit engagiert er sich ehrenamtlich als Vorsitzender des örtlichen Breitensportvereins und ist seit 28 Jahren leidenschaftlicher **Badminton-Trainer**. In seiner Freizeit wandert er gerne mit Schneeschuhen oder macht Urlaub mit dem Fahrrad. Seine bisher längste Route mit dem **Tourenrad** führte ihn von Deggendorf am Fuße des Bayerischen Waldes über die Alpen nach Venedig – 1.250 Kilometer in 14 Tagen.

Herr Elias hat sich bei Bayer Leverkusen zum **Energieanlagenelektroniker** ausbilden lassen. Es folgten das Fachabitur und das Studium zum Dipl.-Ing. mit Schwerpunkt Automatisierungstechnik bei gleichzeitiger Beschäftigung als Werksstudent (Bayer Dormagen). **Stationen seiner beruflichen** Laufbahn waren die AGU Planungsgesellschaft für Automatisierungs-, Gebäude- und Umwelttechnik in Leverkusen (fast 14 Jahre, zuletzt als Gruppenleiter), die **InfraServ Knapsack** (fast 10 Jahre als Geschäftssegmentleiter), sowie in jüngster Zeit die Firma **TRIPS group** in Wülfrath als Niederlassungsleiter und die **Optima pharma packaging** in Schwäbisch Hall als Leiter Automatisierungstechnik. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählte die Hard- und Softwareplanung, das Programmieren von Steuerungen, Leit- und Betriebsführungssystemen sowie das Erstellen der GMP-konformen Dokumentation. Zuletzt übernahm er schwerpunktmäßig Projekt- und Managementaufgaben in der Dienstleistungsbranche.

# UNTER UNS

Foto: Alba Group

## PROJEKTBERICHT AUS MARL: MÜLLTRENNUNG UND WERTSTOFFPRODUKTION

Im letzten Herbst fiel der Startschuss für den Bau einer **Großsortieranlage** für Leichtverpackungsabfälle im Süden des Chemiearks Marl. Am 30. Mai wurde offiziell zum Richtfest eingeladen. Mit einer Investitionssumme von 60 Mio. Euro rüstet sich damit einer der laut eigenen Angaben „weltweit führenden Recyclingdienstleister und Rohstoffversorger“ für die Vorgaben des neuen Verpackungsgesetzes. Ab 2019 sollen hier im Vier-Schicht-Betrieb unter Verwendung modernster Digitaltechnik **jährlich rund 200.000 Tonnen Leichtverpackungsabfälle** sortiert werden – was dem Verbrauch von 6,4 Mio. Einwohnern entspricht.

Beauftragt wurde IFÜREL von einem zwischengeschalteten Generalunternehmer, der die neue Industrieanlage am Ende schlüsselfertig übergibt. Die Aufgabenbereiche des **3 Mio. Euro schweren Auftrags** sind recht klar verteilt: **Projektleiter Stefan Kempski** verantwortet alles rund um Kabelzug, Bühnenbau, die Halleneinbauten wie Beleuchtung und Steckdosen sowie die technische Ausrüstung des zwei-stöckigen Bürogebäudes (sämtlich KNX-Bus-gesteuert). **Michael Tenbründel** ist der Spezialist für 6KV (Starkstrom), Mittelspannung und die NSHV-Anlagen, über die wiederum 15 Unterverteilungen bedient werden. **Heinrich Kondziella** kümmert sich um Beschallung (Lautsprecher), Netzwerktechnik und Brandmeldeanlagen (BMA).

Die Ausstattung mit der notwendigen Förder- und Bandtechnik übernimmt hingegen eine Spezialfirma, die diese Art Bauvorhaben bereits seit Jahren für denselben Auftraggeber umsetzt und derzeit allein mit 40 Baucontainern vor Ort vertreten ist.

Die **Dimensionen** der bereits errichteten, aber noch komplett leerstehenden 16 Meter hohen, 29.000 Quadratmeter Grundfläche belegenden **sechs Hallen** sind **gigantisch**. 8 Hubsteiger, die wöchentlich im Schnitt 100 Liter Diesel

**LEXIKON:** In der Abfallwirtschaft versteht man unter **Sortierung** eine **manuelle** und **mechanische Trennung von Abfallgemischen in verwertbare und nicht verwertbare Fraktionen** in großtechnischen Anlagen. Sortieranlagen unterscheiden sich stark nach Einsatzzweck. Die Verpackungsleichtfraktion (LVP) aus dualen Systemen wird in die Fraktionen Weißblech, Aluminium, Kunststoffe und Kartonverbunde getrennt. Die ersten Sortieranlagen gingen Anfang der 1980er Jahre in Betrieb und arbeiteten bereits mit Magnetabscheidern, Siebtrommeln und Windsichtern zur Aufteilung des Materialstroms. In heutigen Anlagen identifizieren **optische und elektronische Erkennungssysteme** die verschiedenen Materialien, die dann über Druckluftstöße vom Sortierband in entsprechende Container befördert werden. Quelle: [www.alba.info](http://www.alba.info)

durchjagen, hat IFÜREL aktuell im Einsatz, um alles, was unter die Decke gehört, zu montieren – insbesondere die Deckenstrahler und die Rohre für das Rauchsaugsystem (RAS). Wie man hier jemals Leuchtmittel austauschen will, wenn die Halle voll ist, bleibt ein Rätsel.

Der **enge Zeitplan** sitzt der derzeit 16köpfigen, zur Hälfte aus polnischen Fremdarbeitern bestehenden Mannschaft im Nacken – wird aber wohl zu halten sein, schätzt **Obermonteur Christian Bruns** die Lage ein. Die polnische Truppe, die auch bereits in Monheim eingesetzt und von Waldemar Heiduk empfohlen worden war, legt mit 10 Arbeitsstunden am Tag bei „hervorragender Qualität“ ein hohes Tempo vor, die Zusammenarbeit klappt ebenso gut wie die Gesamtkoordination durch die FBU. Die erste Halle wurde von IFÜREL Ende Juni auftragsgemäß fertiggestellt.

### Chemiepark Marl in Zahlen:

- 6,5 km<sup>2</sup> Fläche
- 10.000 Arbeitsplätze
- 900 Gebäude
- Mehr als 100 Produktionsbetriebe
- 1.200 km langes internes Rohrleitungsnetz auf 30 km Rohrbrücken verlegt
- 70 km Kanalnetz

Es gibt zwar keine direkte örtliche Verbindung zum Chemiepark, die drei Trafostationen der neuen Anlage werden aber ebenso vom Werk aus eingespeist wie im Brandfall die Werksfeuerwehr durch Tor 1 binnen weniger Sekunden da ist.

Christian Bruns, Stefan Kempski und Michael Tenbründel



# STÜTZPUNKT IM OSTEN DER REPUBLIK: BAUSTELLENBESUCH IN BITTERFELD

Neben den Chemie-Standorten Leipzig und Halle an der Saale ist der 2001 entstandene Chemiapark Bitterfeld-Wolfen ein Eckpfeiler des sogenannten **Mitteldeutschen Chemiedreiecks**, das sich zu den bedeutendsten Chemieregionen der Europäischen Union zählt. Rund 5 Milliarden Euro flossen seit Anfang des neuen Jahrtausends bisher in die Restrukturierung des Standorts. Im Ergebnis verfügt der Chemiapark heute über sanierte Flächen, modernste Produktionsanlagen, ein exzellentes Straßen-, Schienen- und Rohrleitungsnetz und grüne Inseln, die finstere Bilder der Vergangenheit vergessen machen. Auf 1.000 Hektar breiten sich hier 360 Betriebe aus, die rund 11.000 Arbeitsplätze schaffen.

Für etliche der dort angesiedelten Industrien ist IFÜREL teils schon seit den **Anfängen in den frühen 90er Jahren** überwiegend in **Rahmenverträgen** tätig.

Einige Beispiele:

...Wo **Bayer** u.a. nahezu den europäischen Gesamtbedarf an **Aspirin-Tabletten** produziert (im April 2015 ist hier die 100-milliardste Tablette vom Band gelaufen), ist IFÜREL jüngst innerhalb eines GMP-Projekts zur Erzielung höherer Reinheitsstufen damit beauftragt worden, die neu entstehenden Reinnräume mit der notwendigen Gebäudetechnik auszustatten (GMP steht dabei für „Good Manufacturing Process“ und damit die Qualitätssicherung in Produktionsablauf und -umgebung). Das Projekt ist gerade angelaufen, die ersten Zwischendecken sind eingezogen, Lichtbänder durch Lichtkassetten ersetzt, Reinraumwände demontiert und neu montiert, Datendosen, Steckdosen und Schalter umgebaut worden. Es wird mit zwei Jahren Projektlaufzeit gerechnet. Für Bayer ist aufgrund des Volumens aktuell

auch der Großteil der 10köpfigen IFÜREL-Mannschaft im Einsatz.

...Wo der **Lackharzbetrieb Allnex** Lackrohstoffe für die Weiterverarbeitung zu Industrielackierungen, Automobillacken, Korrosionsschutzlacken, Holz- und Möbellacken oder Marmorspachtelmassen herstellt, hat IFÜREL sämtliche elektrotechnischen Verschaltungen und Verdrahtungen installiert und ist Cristian Schram laufend für die Prüfung der PLT-Schutzeinrichtungen zuständig. „Wenn man einmal komplett mit allem durch ist, kann man eigentlich schon wieder von vorne anfangen“, stellt der gelernte Elektroniker für Automatisierungstechnik schmunzelnd fest.

...Wo **LANXESS** die laut eigenen Angaben weltweit größte und modernste Anlage für (monodisperse) **Ionen-Austauscher-Technologie** (die der Wasseraufbereitung dient) betreibt, kümmert sich IFÜREL um das Thema Blitzschutz und elektrische Begleitheizung.

...Wo sich mit dem Schwerpunkt **Energiebereitstellung** die **enviaTHERM** dem Ausbau erneuerbaren Energien verschrieben hat, war IFÜREL jüngst am Austausch von fünf Stationen zur Verbrauchsmessung von Druckluft beteiligt.

...Nicht zuletzt hat das Hessener Familienunternehmen **Heraeus** gerade ein drittes Werk zur Herstellung von **Quarzglas**, dem Ausgangsmaterial für Glasfaserkabel, am Standort Bitterfeld errichtet und sorgt damit ebenso für volle Auftragsbücher wie der **AkzoNobel**-Konzern, der hier Chlor-Alkali-Elektrolyse sowie Anlagen zur Herstellung von **Chlorwasserstoff**, Salzsäure und Chlorbleichlauge betreibt.



Stützpunktleiter Thomas Kämmer





Mitarbeiter Cristian Schram  
an seinem Arbeitsplatz

Die **Chemiepark Bitterfeld-Wolfen** GmbH gehört zur Unternehmensgruppe der ruhrgebietsstämmigen Gelsenwasser AG, die als Betreiber und klassischer Strom-, Gas- und Wasserversorger die Infrastruktur vor Ort zur Verfügung stellt.

Ein mehr als **18 Kilometer langes Rohrbrückensystem schafft einen Stoffverbund**, der die angeschlossenen Betriebe des Industriearials in einem vollständig geschlossenen Kreislauf untereinander mit den jeweils benötigten Ausgangsprodukten beliefert. Damit entfällt aufwendige Logistik und erhöht sich die Wirtschaftlichkeit.

Bisher gibt es neben IFÜREL nur einen einzigen weiteren EMSR-Spezialisten im Chemiepark der Bayer Bitterfeld GmbH. Der Wettbewerb ist aufgrund der jahrzehntelangen Ortskenntnis und des damit verbundenen Wissensvorsprungs eher gering.

**Thomas Kämmer, Stützpunktleiter** in Bitterfeld, ist von Anbeginn der IFÜREL-Tätigkeit im Chemiepark seit 1994 dabei, länger als alle anderen. Gebürtig stammt er aus Wol-

fen. IFÜREL hat dem gelernten Facharbeiter für BMSR-Technik damals nach Jahren auf Montage (zu DDR-Zeiten für ein Leipziger Unternehmen, nach der Wende dann schon für IFÜREL und den Kunden Ruhr Oel in Münchsmünster und Scholven) die erste Heimatbaustelle beschert. Dabei ist es geblieben. Kämmer lebt mit seiner Familie in Wolfen, während sein Team überwiegend aus den umliegenden Städten wie Dessau, Halle, Leipzig, Leuna und Köthen anreist.

Kämmer ist **leidenschaftlicher Rennradfahrer**, trifft sich im Schnitt zweimal pro Woche mit einer Handvoll Mitstreitern, um nach Feierabend eben mal eine 90 Kilometer-Runde zu drehen, touret auch im Urlaub gern mit seinem Rad durch Gegenden wie das polnische Kaschubien (südlich von Danzig) und Bromberg (Bydgoszcz) und nimmt hin und wieder an offiziellen Radrennen wie dem Velothon teil – bei dem er im Mai in Berlin den 39. Platz in seiner Alterskategorie belegte. Mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 36 km/h, auf die er zu Recht stolz ist. Auf der 60 Kilometer betragenden Strecke war er damit deutlich unter zwei Stunden unterwegs.

**Bitterfeld** liegt an der A 9 Berlin-Nürnberg und der ICE-Strecke Hamburg-München, 45 Bahnminuten südwestlich der Hauptstadt. Die Einwohnerzahl hatte nach dem zweiten Weltkrieg ihren Höhepunkt erreicht und sich inzwischen auf 15.000 halbiert.

Das Bild, das in der breiten Öffentlichkeit von Bitterfeld entstanden ist, war nicht immer positiv. Es wurde geprägt von Superlativen wie dem wenig schmeichelhaften Titel als „dreckigste Stadt Europas“, dem Eindruck eines unvergessenen Explosionsunglücks Ende der 60er-Jahre und fragwürdigen Rekorden wie dem besten Wahlkreisergebnis der AfD bei der letzten Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Dagegen stehen andere Tatsachen: dass 1911 zwischen Bitterfeld und Dessau der **erste elektrische Zugverkehr** des Deutschen Reiches aufgenommen wurde, dass in den Dreißigerjahren in Wolfen nicht nur die **erste synthetische Kunstfaser** der Welt entwickelt, sondern auch der **erste Farbfilm der Welt** hergestellt wurde, und nicht zuletzt dass die Region zu den niederschlagsärmsten innerhalb Deutschlands zählt (weshalb ein zwischenzeitlicher Boom der Solarindustrie zu verzeichnen war)...

Der wirtschaftliche **Aufschwung begann mit dem Braunkohlebergbau** 1839, setzte sich fort mit der expandierenden Elektrochemie, der Ansiedlung der I.G. Farbenindustrie und des Agfa-Filmwerks sowie der Förderung von Bernstein. In der Endphase der DDR trat die **extreme Umweltverschmutzung** (Boden-, Luft- und Wasserkontaminationen) durch die maroden Industrieanlagen aufgrund versäumter Modernisierungsmaßnahmen immer deutlicher zutage. Mit dem politischen Umbruch 1989/1990 erfolgten großflächige Stilllegungen und das Ende des Braunkohlenabbaus. Mithilfe milliardenschwerer Fördermittel wurden die Tagebaubrachen größtenteils geflutet und renaturiert. So entstand auch das **Naturschutzgebiet** um den Goitzschensee mit seinen 24 Quadratkilometern Wasserfläche. Er wird heute vor allem zum Wassersport genutzt. Es gibt sogar einen eigenen Stadthafen für Segelboote. Rund um den See sind Wohnanlagen entstanden; am Ufer zur Stadt liegen große Hausboote, die als Ferienwohnungen vermietet werden. Die Umweltschutz-Organisation BUND hat zudem das Projekt „Goitzsche-Wildnis“ ins Leben gerufen, das die ursprüngliche Auenlandschaft und Artenvielfalt wiederbeleben will.



## NEUE WEGE: RAHMENVERTRAG MAINTENANCE BEI DER BP

Nach langen Vertriebsbemühungen konnte bei der **BP in Gelsenkirchen** ein erster Rahmenvertrag für Maintenance-Dienstleistungen (insbesondere **Analysentechnik**) errungen werden.

14 bis 15 IFÜREL-Mitarbeiter sind hierdurch aktuell personell eingebunden. Zusammen mit der EMR-Instandhaltung, welche wir seit über einem Jahr über Einzelaufträge aufbauen, werden es bis Mitte 2019 ca. 40 Mitarbeiter sein. Langfristige Verträge sind in Verhandlungen. Die Tätigkeiten umfassen die **Wartung, Störungsbeseitigung und Reparaturen** während des Tagesbetriebs, sowie in 24/7 Bereitschaft. Die Teams bestehen teils aus sehr erfahrenen, teils aus neu zu uns gekommenen Mitarbeitern. Wir unternehmen große Anstrengungen, um unsere Mitarbeiter zu qualifizieren, da es zur Verrichtung dieser Arbeiten einer umfassenden Ausbildung und **anlagenspezifischer Kenntnisse** bedarf. Notwendigerweise erlangen unsere Mitarbeiter dadurch zunehmend **Spezialwissen direkt vom Kunden**, was eine Austauschbarkeit erschwert und eine **langfristige Geschäftsbeziehung** wahrscheinlich macht. Weil die Anlagen überdies permanent gewartet werden müssen (Produktionserhalt), liegt hier eine **dauerhafte Auslastung ohne Schwankungen** vor.

Um die Position bei der BP zu unterstreichen, hat IFÜREL auch einen Teil der großen **BP-Anlagenabstellung in Gelsenkirchen-Horst** übernommen. Über 2.000 Messstellen und diverse Vorprojekte liegen hier mit einem Gesamtvolumen von **mehr als 1 Mio. Euro** in unserer Verantwortung. An dieser Stelle profitieren wir von den bisher gemachten Erfahrungen unserer Mitarbeiter in der EMR-Instandhaltung. Dieser Turnaround ist nicht nur eine große Herausforderung, sondern **zugleich eine große Chance**: nämlich Mitarbeiter von anderen Standorten, welche zur Unterstützung gebraucht werden, auf diesem Wege im Eilverfahren für solche Tätigkeiten fit zu machen – eine gute Möglichkeit, Know-How in die Standorte zurückzuspielen.

Insgesamt bieten sich hier **hervorragende Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten** für neue wie für etablierte Mitarbeiter. Dabei ist der **Wissensaufbau** unserer Mitarbeiter an dieser Stelle der **Schlüssel zum Erfolg**. Erfreulicherweise gelingt es uns, auch

Mitarbeiter, die im MSR Sektor bisher noch wenige bis keine Berührungspunkte hatten, für dieses Gebiet zu begeistern und weiter zu bringen.

Durch die **zunehmende Spezialisierung** im MSR-Bereich sind wir sowohl bei der BP, als auch der Air Liquide (die von derselben Betriebsabteilung unter der Leitung von Heinrich Golla bedient wird) sehr gefragt und dadurch in einer guten Ausgangslage, ein vernünftiges Preisniveau zu erzielen.

Glaut man den Zahlen des Wirtschaftsverbands für Industrieservice, dann sind Wartung und Instandhaltung **der Wachstumsmarkt für Dienstleistungen in Deutschland schlechthin**.

Nach Hürth ist dies nun unser zweites Standbein auf diesem Sektor. Einem **Markt mit viel Potenzial**, zumal es bisher wenige Anbieter gibt, die die erforderlichen Kompetenzen mitbringen.



# WISSENSWERT

## BEDEUTUNGSSCHWERE KÜRZEL:



### RANDNOTIZ:

Den jährlich durch die Internationale Organisation für Normung (ISO) veröffentlichten Statistiken zufolge wurde 2009 erstmals die magische Zahl von 1 Mio. Zertifikaten geknackt. In manchen Jahren kamen mehr als 10.000 Neuzertifizierungen hinzu. 2012, im Jahr des 25. Jubiläums der Norm, besaßen in Deutschland rund 51.000 Organisationen eine derartige Zertifizierung.

### DER QUÄLGEIST: DIE NEUE DSGVO

Am 25. Mai ist in sämtlichen Mitgliedstaaten die Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO) und mit ihr eine neue Fassung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in Kraft getreten. Die damit verbundenen, sehr viel strengeren Bestimmungen zur Datenerhebung, Datenspeicherung und Datenverwendung haben seitdem für viel Wirbel gesorgt.

Kernaussage der Neuregelung ist, dass **so wenige Daten wie möglich nicht länger als nötig für einen ganz bestimmten Zweck** erfasst werden dürfen.

Aufgrund des stetig zunehmenden verfügbaren Datenvolumens und der dadurch unerschöpflichen Möglichkeiten der Datenverarbeitung und –verwertung wächst auf der anderen Seite das Bedürfnis des Betroffenen, darüber informiert zu sein, was mit welchen seiner Daten passiert. Dem will der Gesetzgeber durch einen erhöhten **Verbraucherschutz** Rechnung tragen: der Bürger soll die Hoheit über seine Daten behalten bzw. zurückerlangen. „Wenn man diesen Gesetzeszweck im Auge behält, wird auch ein maßvoller Umgang mit den neuen Vorschriften möglich sein“, betont Rainer Ehle, Qualitätsmanager im Hause IFÜREL. Dann können z. B. an der einen oder anderen Stelle Maßnahmen als über das eigentliche Ziel hinauschießend identifiziert werden: „Es müssen nicht in falsch verstandenem vorauseilenden Gehorsam plötzlich ganze Prozesse in Frage gestellt werden, wo vielleicht geringfügige Anpassungen ausreichen würden.“

Seit Ende letzten Jahres hat sich ein Arbeitskreis mit der betriebsinternen Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften auseinandergesetzt. Im April wurde zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat eine **Datenschutz-Rahmenbetriebsvereinbarung** abgeschlossen, die sich mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten von Beschäftigten befasst. Alle Beschäftigten wurden über ihre im Unternehmen gespeicherten Daten und deren Verarbeitung informiert. Ehle steht ebenso für Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung wie unser Datenschutzbeauftragter, Bernhard Elsner (Telefon: +49 2323 1383-54 E-Mail: datenschutz@ifuerel.de).

#### Die wichtigsten Änderungen durch die DSGVO im Überblick:

- Vereinheitlichung der Datenschutzrechte innerhalb der EU
- Strengere Regulierungen für Unternehmen
- Höhere Strafen bei Verstößen
- Rechenschafts- und Auskunftspflicht der Unternehmen

- Erleichterung des Zugangs zu den eigenen Daten
- Datenerhebung nur nach (widerruflicher) Einwilligung durch den Verbraucher
- Informationspflicht der Unternehmen gegenüber dem Verbraucher bei Datenschutzverletzungen
- Erleichterte Löscharbeit von veröffentlichten Informationen

### DIE EURONORM DIN ISO 9001

Gerade hat sich IFÜREL nach ISO 9001 **rezertifizieren** lassen. Diese umfassenden Audits finden im **Dreijahresturnus** statt und bedeuten eine erhebliche Anstrengung und eine intensive Auseinandersetzung mit den internen Prozessen durch alle Beteiligten.

#### Was aber steckt eigentlich dahinter?

Bei der **DIN EN ISO 9001:2015** handelt es sich um die jüngste, zuletzt im November 2015 überarbeitete **Qualitätsmanagementnorm**. Sie beschreibt, welchen Anforderungen das Managementsystem eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Qualitätsstandard zu entsprechen. Dabei ist eine solche Zertifizierung **keineswegs nur Selbstzweck**. Innerhalb des Unternehmens gibt die Norm Hilfsmittel an die Hand, Prozesse zu vereinheitlichen und mit allgemeingültigen Standards abzugleichen. Gegenüber Dritten dient sie als (teilweise unerlässlicher) **Nachweis bestimmter festgelegter Qualitätsstandards**.

Die Zertifizierung ist das Ergebnis eines Zertifizierungsverfahrens mit anschließender Ausstellung eines zeitlich befristeten Zertifikates durch unabhängige Zertifizierungsstellen.

Die **Neufassung** der ISO 9001 aus dem Jahr 2015, die mit der diesjährigen Rezertifizierung für IFÜREL erstmalig zum Tragen kam, legt großes Gewicht darauf, dass das QM-Managementsystem in die **strategische Ausrichtung** des Unternehmens eingebunden ist und betont die Verantwortlichkeit der obersten Leitung für die Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit des QM-Systems.

#### Die „7 Grundsätze des Qualitätsmanagements“ lauten:

1. Kundenorientierung
2. Verantwortlichkeit der Führung
3. Einbeziehung der beteiligten Personen
4. Prozess- und systemorientierter Managementansatz
5. Kontinuierliche Verbesserung
6. Sachbezogener Entscheidungsfindungsansatz
7. Lieferantenbeziehungen zum gegenseitigen Nutzen

## LÖSUNG IN WESSELING: UMZUG INS „VORGEBIRGE“



Nachdem sich die geplante Umsiedlung des vom Werksgelände zu räumenden Bauhofs auf eine Brachfläche vor den Toren der Rheinland Raffinerie (wir berichteten: Wir sind IFÜREL 02/2018 S. 5) mehr und mehr verzögert hatte, hat Reiner Schubiens Truppe kurzerhand nach einer anderen Lösung gesucht – und sie unter der **Adresse „Vorgebirgsstraße 33“** gefunden.

Hier, unweit von Tor 1 in die eine und von McDonalds in die andere Richtung, wurde eine **720 Quadratmeter große Halle** angemietet, in welche inzwischen nahezu sämtliche Con-

tainer inklusive der Werkstätten des Bauhofs verbracht werden konnten.

Die **doppelstöckige Bauweise** in der Halle erwies sich dabei als Herausforderung: aufgrund der Hallenhöhe schaffte



es der Kran nicht, die obere Reihe aufzustellen. Nach mehreren missglückten Versuchen mit Spezialtraversen und Minikran, wurden schließlich zwei große Gabelstapler eingesetzt, um die Container zu montieren. Das große Plus der geräumigen Halle: man konnte sich die **Einrichtung frei gestalten**.

Derweil befinden sich die drei anderen betroffenen Firmen nach wie vor in der Warteschleife...

Als bisher einziges Entgegenkommen hat die Shell zwischenzeitlich zugesagt, die Rahmenvertragsverhandlungen vorzuziehen.



## NEUER KOPF DES WIRTSCHAFTSBEIRATS

Geschäftsführer **Henrich Kleyboldt** wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Wirtschaftsbeirats Herne der IHK Mittleres Ruhrgebiet gewählt.

Der Beirat hat sich seit seiner Konstituierung 2013 zu einer Diskussionsplattform von Herner Unternehmen und zum Sprachrohr der Wirtschaft gegen-

über Politik und Verwaltung etabliert. Einen inhaltlichen Schwerpunkt seiner künftigen Beiratsarbeit sieht Kleyboldt im Thema Schul- und Ausbildung.

## UPDATE RELEASEWECHSEL

Im Nachgang zum durchgeführten Microsoft Dynamics Releasewechsel konnten in der letzten Zeit noch kleinere Verbesserungen entwickelt werden, die u.a. **Vereinfachungen bei der Lohnabrechnung** der IFÜREL Service bewirken. Darüber

hinaus wird derzeit intensiv gearbeitet an der Umsetzung der **automatischen Arbeitszeiterfassung**, der Umstellung der Schnittstelle für Rechnungen auf ZUGPFERD und der Inbetriebnahme der Schnittstelle zur Ruhr Oel AG (**ROG-Schnittstelle**). Seit dem 23. Juli läuft

zudem in Monheim ein (weiteres) **Pilotprojekt zur Aufmaßerstellung direkt vor Ort**: Peter Ternieden wurde für diese Zwecke durch seinen Obermonteur, Manfred Köhler, ein entsprechendes Tablett zur Verfügung gestellt. Das Projekt läuft bis Anfang nächsten Jahres.

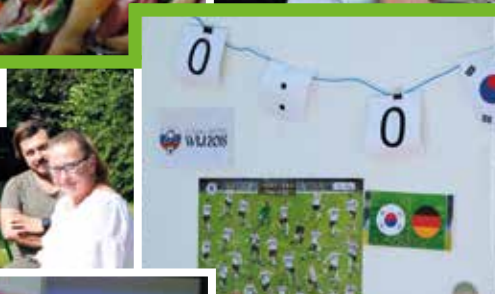
### Anlass zum Jubeln: Firmenläufer siegreich

Mit 1.100 Läufern feierte der **Herner Firmenlauf** am **12. Juli** einen neuen Teilnehmerrekord und **Team IFÜREL 1** (bestehend aus Bastian Hoffstiepel, Henrich und Katrin Kleyboldt, Jens Oestreich) mit einer Gesamtzeit von 01:38:14 h auf der 5,1 Kilometer langen Strecke seinen **3. Platz** in der Kategorie der (113!) Mixed-Teams. Hurra! Auf ein Neues im nächsten Jahr mit hoffentlich weniger Ausfällen und wieder mehr Unterstützung!



### Anlass zum Feiern: 40 Dienstjahre ...

...hat IFÜRELS amtierender Betriebsratsvorsitzender Detlev Bloch bereits auf dem Buckel. Was ihn am längsten Tag des Jahres veranlasste, seine Weggefährten in der Herner Verwaltung zu einem üppigen Imbiss einzuladen.



### Anlass zum Buhen: Deutschland fliegt raus

Die Stimmung wollte nicht so recht überkochen beim „Rudelgucken“ des letzten WM-Vorrundenspiels der DFB-Nationalmannschaft am 27. Juni: am Ende katalpultierte sich Deutschland bekanntlich mit einer blamablen 0:2-Niederlage ausgerechnet gegen Südkorea aus dem Wettbewerb ... an mangelnder Unterstützung der Herner IFÜREL-Fan-Fraktion lag's jedenfalls nicht...

## LANG AN BORD

Am 19.06. feierte Detlev Bloch sein 40. Dienstjubiläum (Bilder Seite 11).

## ERFOLGREICH

Ihre Prüfungen zum **staatlich geprüften Techniker** bestanden haben **Martin Lindner** (Wuppertal-Elberfeld), Tim Ludwig (Duisburg) sowie **Sebastian vom Heu** (Automation, Lünen).

## VON BORD

### ZWISCHEN MAI UND JULI DAS UNTERNEHMEN VERLASSEN HABEN:

**Bitterfeld:** Robert Bernstädt, Elektroinstallateur

**Bergkamen:** Hendrik Roos, Elektroniker für Betriebstechnik

**Duisburg:** Reiner Borgmann, EMSR-Projektingenieur, Markus Ottenberg, Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik

**Frankfurt:** Kristian Bernhard, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Bernat Juhasz, Elektromechaniker

**Herne:** Frank Drücke, Elektro-Maschinenbauer, Lavinia Ostach, als studentische Bürohilfe, nach Ende des Arbeitsvertrags

**Uerdingen:** Franciscus Verstraelen, Elektriker

**Wuppertal:** Dirk Leßig, Elektroanlageninstallateur, Christoph Remppe, Techniker, Alexander Lindig, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Michael Mikolajczak, Prozessleitelektroniker, Viktor Kotljarevski, Elektroingenieur

## NEU AN BORD

### ZWISCHEN MAI UND JULI BEI UNS ANGEFANGEN HABEN:

**Bergkamen:** Tim Seyock, Elektroniker für Automatisierungstechnik

**Bitterfeld:** Jens Benndorf, Instandhaltungsmechaniker

**Darmstadt:** Dietmar Birkheimer, Elektromechaniker, Dennis Bruchmann, Meister Elektrotechnik

**Duisburg:** Chicaonda Daglasse, Elektromonteur, Kai Brocker, Prozessleitelektroniker, Nihat Ünal, Elektroinstallateur

**Frankfurt:** Tamas Andics, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

**Gelsenkirchen:** Felix Scharwei, Anlagenmechaniker, Klaus Gemballa, Schlosser, Hakan Akar, nach der Ausbildung übernommener Elektroniker für Automatisierungstechnik, Kamil Krupinski, Elektroinstallateur, Senad Dukatan, Elektroniker für Geräte und Systeme

**Gernsheim:** Wolfgang Woschek, Elektromonteur

**Herne:** Meike Saß, Kauffrau für Büromanagement, nach ihrem Ausbildungspraktikum, Edwin Elias, Diplom Automatisierungstechnik, Florian Nickel, nach der Ausbildung übernommener Industriekaufmann

**Marl:** Maik Scheffler, Elektriker

**Münster:** Ralf Freisendorf, Energieelektroniker Betriebstechnik

**Uerdingen:** Jörg-Michael Moll, Elektroinstallateur, Mike Nothof, Christian Weber, Sebastian Leßner, alle Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

### Wuppertal:

Theodor Warmers, Elektroinstallateur-Meister, Ekrem Eveyik und Cornelius Korte, beide nach der Ausbildung übernommene Elektroniker für Automatisierungstechnik

## IMPRESSUM

Wir sind IFÜREL erscheint quartalsweise und geht Mitarbeitern der IFÜREL Gruppe postalisch zu. Außerdem liegt es an den jeweiligen Standorten aus. Wir freuen uns auf Ihre Ideen, Anregungen und Kommentare.

Verantwortlich für den Inhalt: Katrin Kleyboldt  
Telefon: +49 2323 1383-25, redaktion@ifuerel.de  
Bahnhofstraße 126, 44629 Herne

